

Sulzdorf

Der Ort wurde wahrscheinlich schon im 7. Jahrhundert gegründet; die ersten überlieferten Erwähnungen stammen aber erst aus der zweiten Hälfte des 10. Jahrhunderts. Das Comburger Schenkungsbuch verzeichnet Ritter von Sulzdorf für das 11. Jahrhundert, doch waren deren Wappen und der Sitz ihrer Burg später nicht mehr zu ermitteln. Der Ort gehörte zum Besitz der Grafen von Comburg-Rothenburg. Diese stifteten an das Kloster Comburg Besitz. Im Mittelalter hatten auch die Schenken von Limpurg sowie Familien aus dem Stadtadel von Hall Besitz in Sulzdorf. Im Laufe des 16. Jahrhunderts eignete sich die Reichsstadt Hall nach und nach fast die gesamten Herrschaftsrechte über Sulzdorf an, weshalb die Einwohner im Zuge der Reformation denn auch evangelisch wurden. Die Gemeinde war damit Teil des Haller Landterritoriums und wurde dem hällischen Amt (In der) Schlicht unterstellt. 1670 brannte ein Großteil des Ortes ab; das Bild Sulzdorfs prägten daher lange Zeit die Bauernhöfe mit Riegelbauten, die nach diesem Ereignis errichtet wurden. Nach Auflösung der Reichsstadt und Übernahme der Haller Landgebiete durch Württemberg 1802 gehörte die Gemeinde zum neu gegründeten württembergischen Oberamt Hall, aus dem 1934 der Kreis Hall und 1941 der Landkreis Schwäbisch Hall hervorging. Bei der Gemeindereform wurde Sulzdorf am 1. Januar 1972 mit den dazugehörigen Weilern Matheshörlebach, Jagstrot, Hohenstadt, Anhausen, Buch, Dörrenzimmern und Neunbronn nach Schwäbisch Hall eingemeindet.